

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 8

Artikel: Abwehrkampf : die Waffen einer heutigen Division in der Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

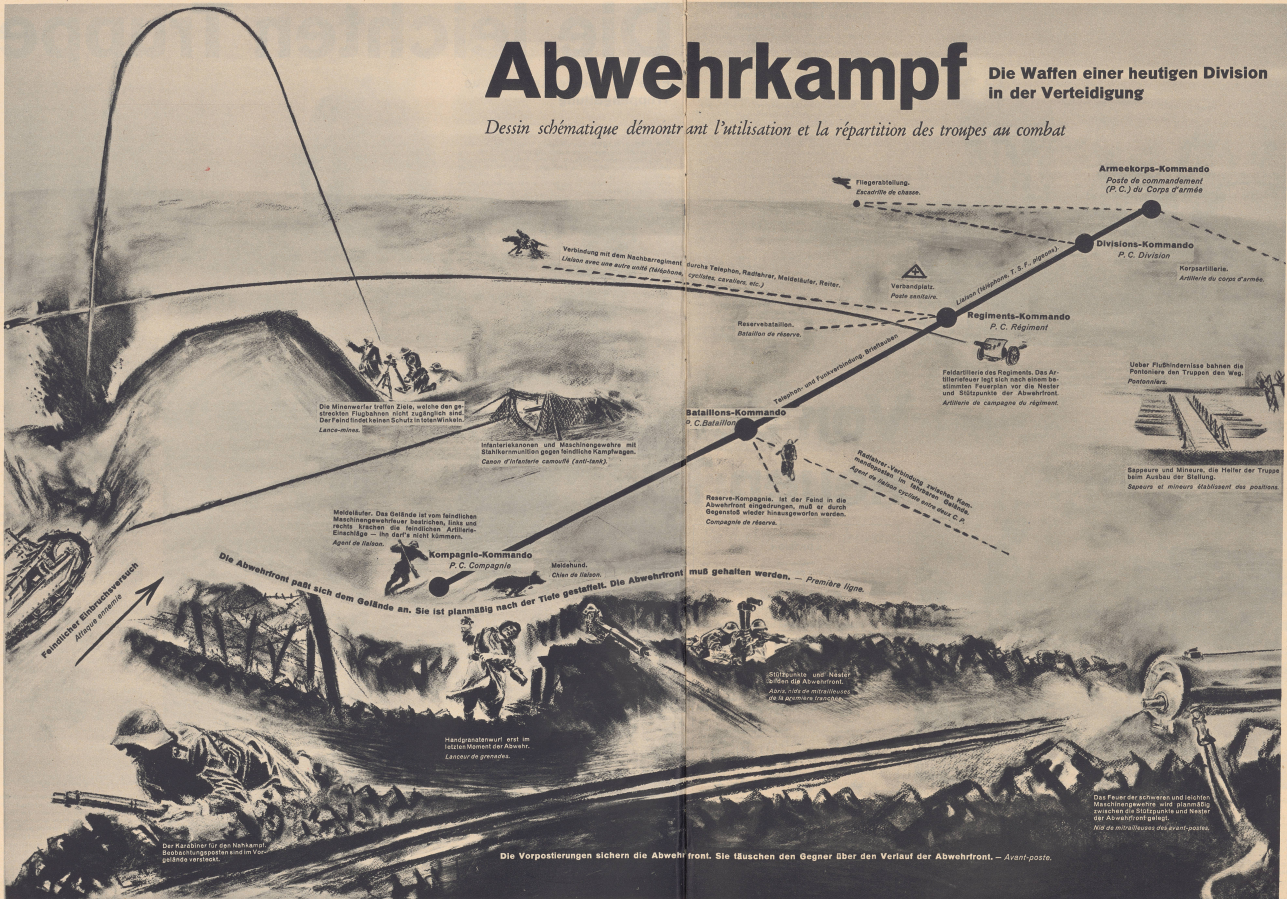
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abwehrkampf Die Waffen einer heutigen Division in der Verteidigung

Dessin schématique démontrant l'utilisation et la répartition des troupes au combat



Ein Truppenkörper ist eine Art Lebewesen, ein außerordentlich vielfältiges Gefüge, geschaffen, im Kampf sich zu behaupten. In dem Gefüge hat jeder Mann, jede Gruppierung, jeder Rang, jede Waffenart ihren besonderen Sinn und ihre besondere Aufgabe. Sie richtig zu brauchen und einzusetzen, ist die schwierigste Aufgabe der Führung. Wenn wir so einen Truppenkörper im Marsch und in geschlossener Kolonne sehen, eine Waffenrüstung nach der andern, dann fällt es schwer, sich vorzustellen, in welcher Weise im Kampf seine einzelnen Teile hervortreten und ihre besonderen Aufgabe entsprechend im Kampfraum strecken sind. — Der neue Krieg hat mit seinen neuartigen Waffen große Teile der Truppen gezwungen, sich ungeschützt zu machen, sich in einer Weise im Boden zu verbergen, wie man es bis zum Weltkrieg nicht gesehen hatte. Und doch ist gerade bei dieser weitgehenden Zerstreuung und Auflösung das oberste Gesetz geblieben, daß alle Teile eines solchen Kampfgefüges auch unter den schwierigsten Umständen die Führung untereinander nicht verlieren. Der Schutz auf vorderstem Posten, die Mannschaften im vertrockneten Maschinengewehrposten oder vom nächsten Nest wissen, von der ersten zur zweiten Linie, von einem Kommandoposten zum andern, aus dem ganzen weiträumigen Netz sollen von Stelle zu Stelle, von Stufe zu Stufe die Nachrichten zurückfließen bis zur Leitung des Ganzen, wo aus den vielfältigen Einzelheiten im Kopf des verantwortlichen Führers das Bild der Lage sich bildet und die folgenden werden. Entschlüsse gehen an die Kommandostellen, die sie wieder aus Ganze verteilen, an die Artillerie, an die Flieger, an die Hillstruppen aller Art und nach vorne in die Infanteriezone, wo sie unter den schwierigsten Umständen durch Nacht, durch feindliches Artilleriefeuer und durch das zerstörerische Gelände gebracht werden müssen. Dort, von dem liegt's am einzelnen Mann auszuhalten, jeder an seinem Platz, mit unbegrenztem Willen sich zu behaupten. Der große Krieg hat in immer und immer wieder bewiesener Handgranaten, Maschinengewehre, Gas und die automatische Waffen aller Art haben nichts an der alten Kriegserfahrung geändert, daß es nicht auf die Waffen, sondern auch heute noch in erster Linie auf den Mann ankommt, wie die Entscheidungen fallen. Alle Schlang, aller Drill, alle Arbeit im Heer hat zum Ziel, eben dieses Schwere und Entscheidende: den Mann für den heiligen veränderten Kampf zu schulen, damit er im entscheidenden Augenblick vernünftig in schwerer Lage ausdauert und seine Pflicht als Kämpfer für die Heimat zu erfüllen vermag.

Pf. die Zi. gestrichelt von Leutnant Grandenbarber